

2007

GESCHÄFTSBERICHT



Pestalozzi Stiftung

für die Förderung der Ausbildung Jugendlicher
aus schweizerischen Berggegenden

INHALT

Guten Tag, mein Name ist Emilie Dunat. Ich studiere Medizin und habe mein Studium im vergangenen September begonnen. Ein Beitrag der Pestalozzi-Stiftung deckt meine Studienauslagen. Ich bin dankbar für diese wertvolle Unterstützung, zumal Erwerbsarbeit und Medizinstudium nur schwer vereinbar sind.

4	Editorial
7	Wir über uns
11	Stiftungszweck
15	Eine Ausbildung reicht nicht fürs ganze Leben
19	L'avenir est synonyme de mobilité
21	Oggi sono molto soddisfatta della mia formazione
22	Tätigkeiten 2007
25	Förderkreis
28	Herkunft der Stipendiaten
29	Ausbildungsrichtungen
30	Spenden
33	Finanzielles
34	Bilanz und Betriebsrechnung 2007
36	Mittelflussrechnung
38	Rechnung über die Veränderung des Kapitals
40	Anhang zur Jahresrechnung 2007
41	Revisionsbericht
42	Dank
43	Stiftungsrat
44	Vertrauenspersonen



Sehr geehrte Gönner und Freunde

Im Berichtsjahr hat die Pestalozzi-Stiftung CHF 1,6 Mio. Stipendien an insgesamt 515 Stipendiatinnen und Stipendiaten vergeben. Davon besuchen 183 eine universitäre, 284 eine nicht-universitäre Ausbildungsstätte, und 48 stehen in einer Berufslehre. Der steigende Stipendienbedarf hat verschiedene Ursachen: Sparzwang der öffentlichen Hand, steigende Anforderungen des Arbeitsmarktes, angespannte finanzielle Situation für mehrköpfige Familien und Alleinerziehende, wachsendes Selbstbewusstsein junger Menschen, zunehmende Mobilität.

Nach vier finanziell positiven Jahresergebnissen reichten im Berichtsjahr die Einnahmen nicht aus, um die Ausgaben zu decken. Die geringer ausgefallene Anlagenrendite und das Fehlen grosser Legate führten zu einem Fehlbetrag von CHF 200 000. Sollten wir im laufenden Geschäftsjahr den erhöhten Stipendienbedarf und die erstmals aufgrund des Neuen Finanzausgleichs wegfallenden Rückvergütungen der Kantone in der Höhe von CHF 0,5 Mio. nicht durch ein höheres Spendenvolumen ausgleichen können, müssten wir in der Stipendienvergabe restriktiver werden.

Eine solche Massnahme wäre bedauerlich, ist doch die wichtigste Ressource in der Schweiz das Humankapital. Aus- und Weiterbildung sind der Schlüssel für eine prosperierende Zukunft. Bei der Gründung der Pestalozzi-Stiftung vor rund 50 Jahren war es für Teile der

Schweizer Jugend – und ganz besonders für Jugendliche aus Berggegenden – noch keine Selbstverständlichkeit, überhaupt eine Erstausbildung absolvieren zu können. Heute sind wir mit einer Situation konfrontiert, in der auch die Weiterbildung zu einem zentralen Thema geworden ist. Immer mehr Jugendliche stehen vor der Tatsache, dass sie zusätzlich in ihre persönliche Weiterbildung oder sogar in eine Zusatzausbildung investieren müssen, um auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich zu sein. Das oft diskutierte Phänomen des lebenslangen Lernens betrifft also nicht nur die Weiterbildung während des Berufslebens. Es wirkt sich zunehmend schon im Segment der 20- bis 30-Jährigen aus. Die Pestalozzi-Stiftung sieht sich mit einer Zunahme der Stipendiengesuche für Weiterbildungen konfrontiert und beschäftigt sich intensiv mit dieser Entwicklung. Wir haben es hier mit einer gesellschaftspolitischen Veränderung zu tun, die einer realen Veränderung auf dem Arbeitsmarkt entspricht.

Die Arbeitgeber sind sich dieser Entwicklung bewusst und überlegen sich, wie sie ihr internes Weiterbildungsangebot optimieren können. Rudolf Stämpfli, Präsident des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes und Mitglied unseres Stiftungsrates, erklärt in seinem Beitrag zum Thema «Eine Ausbildung reicht nicht fürs ganze Leben», was er von der Privatwirtschaft und der öffentlichen Hand erwartet, um den steigenden Bedürfnissen des Arbeitsmarktes gerecht zu werden.

Auch die Pestalozzi-Stiftung trägt dieser Entwicklung Rechnung. Sie hat im Berichtsjahr 139 Anfragen für Zweit-, Dritt-, Zusatzausbildungen und Weiterbildungen erhalten. Davon mussten 24 Gesuche abgelehnt werden, da kein Fehlbetrag bestand, die Gesuchstellenden das 30. Altersjahr überschritten hatten oder die Auflage der Berggegend nicht erfüllt war. Das Durchschnittsalter der Gesuchstellenden lag bei rund 26 Jahren. Das Ausbildungsspektrum reicht von Berufslehren über Studiengänge an Fachhochschulen bis zum Studium an Universitäten und der ETH.

Der Pestalozzi-Stiftung ist es ein Anliegen, unsere Jugendlichen so auf ihrem Lebensweg zu unterstützen, dass sie später im Berufsleben bestehen können. Sie wird auch im Weiterbildungsbereich rasch und unbürokratisch Hilfe leisten, wo sie am dringendsten benötigt wird. Das wird ausserordentlich geschätzt.

Allen, die unsere Tätigkeit unterstützen, ganz besonders aber unseren Vertrauenspersonen in den Regionen, danke ich im Namen des Stiftungsrates, der Geschäftsstelle und vor allem namens unserer Stipendiatinnen und Stipendiaten sehr herzlich.

Peter F. Weibel
Präsident der Pestalozzi-Stiftung

DAS STIFTUNGSZIEL

Die 1961 gegründete Pestalozzi-Stiftung hilft vor allem jungen Menschen – vorab aus schweizerischen Randregionen und Berggebieten. Dabei betreibt sie keine elitäre Praxis in der Vergabe von Stipendien und Darlehen. Wer ein Berufsziel hat und dieses beharrlich verfolgt, ist, sofern er die statutarischen Bedingungen erfüllt, willkommen.

Oft kann die Pestalozzi-Stiftung auch dort helfen, wo einem Kanton von Gesetzes wegen die Hände gebunden sind. Sie kann das Schicksal hinter dem Menschen berücksichtigen und muss sich beispielsweise nicht nur nach dem Steuerausweis oder der Studienzeitsbeschränkung ausrichten. Wichtig ist der Wille von Gesuchstellerinnen und Gesuchstellern, mehr aus sich zu machen. Die Pestalozzi-Stiftung hilft unvoreingenommen, unbürokratisch und rasch.

DIE ORGANISATION

Die Pestalozzi-Stiftung ist eine moderne Stiftung, schlank in der Führung und Kostenstruktur. Freiwillig arbeitende Vertrauenspersonen, in den Regionen breit verankert und mit den Verhältnissen bestens vertraut, kontrollieren, ob die Grundvoraussetzungen für ein Stipendium erfüllt sind. Die Geschäftsstelle pflegt einen engen Kontakt mit den kantonalen Stipendienstellen, damit Überfinanzierungen vermieden werden. Ein Ausschuss des Stiftungsrates prüft jedes Gesuch sorgfältig und entscheidet über die Höhe des Stipendiums, das für die ganze Ausbildungszeit zugesichert wird. Wiederholungsgesuche erlauben Anpassungen an die aktuelle finanzielle Situation der Stipendiatinnen und Stipendiaten.

Mein Name ist Steve Fellay. Ich bin seit 15 Jahren als Autodidakt Fotograf. Im Jahr 2002 habe ich mich zu einer Fortbildung entschlossen und an der Schule für Fotografie von Vevey angemeldet. Diesen Traum konnte ich mir dank der Unterstützung durch die Pestalozzi-Stiftung erfüllen. Nun bin ich selbstständiger Fotograf. Die Porträts im aktuellen Jahresbericht 2007 der Pestalozzi-Stiftung habe ich realisiert.

DIE ZUKUNFT

Die Nachfrage nach Stipendien und Darlehen für die Aus- und Weiterbildung steigt in dem Masse, wie die öffentliche Hand zunehmend restriktiver finanzielle Hilfe gewährt.

Vermeehrt werden Darlehen ausgerichtet, kombiniert mit einem leistungsbezogenen Ansatz: Wer ein solches Darlehen erhält und seine gesteckten Ziele erreicht, dem wird auf Antrag die Rückerstattung analog einem Stipendium erlassen. Damit wird ein zusätzlicher Anreiz geschaffen, dass junge Menschen den geplanten Weg auch wirklich konsequent zu Ende gehen. Bisher sind insgesamt 70 solcher Spezialdarlehensverträge abgeschlossen worden. Von diesen Spezialdarlehen wurden nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung rückwirkend 44 in ein Stipendium umgewandelt. Nur zwei Ausbildungen mit einem Spezialdarlehen wurden abgebrochen; diese wurden vollumfänglich zurückbezahlt.

Ausbildungen dauern immer länger und werden immer teurer. Nach der Grundausbildung werden oft Zusatzausbildungen und Spezialisierungsstudien nötig, um in der sich rasch ändernden Arbeitswelt mithalten zu können.

Für ihre Arbeit ist die Pestalozzi-Stiftung auf finanzielle Mittel von Dritten angewiesen. Spenden von Privaten und aus der Wirtschaft sowie Beiträge aus Nachlässen sollen auch in Zukunft dafür sorgen, dass die Jugendlichen aus Schweizer Randregionen dieselben Chancen erhalten wie ihre Altersgenossen im Einzugsgebiet unserer Bildungszentren.

Mein Name ist Barbara Senn. Ich bin im Tessin aufgewachsen und besuche dort auch die Hotel- und Tourismusfachschule, die ich im Sommer 2010 abschliessen werde. Diese Ausbildung kann ich dank der Pestalozzi-Stiftung absolvieren.



Ich heisse Joël Meylan und bin im Kanton Waadt aufgewachsen. Die Unterstützung durch die Pestalozzi-Stiftung hat es mir ermöglicht, mein Studium mit mehr Zuversicht und weniger Sorgen anzugehen. Mein Lizenziat an der Philosophischen Fakultät der Universität Lausanne werde ich voraussichtlich Ende 2008 abschliessen.

STIFTUNGSZWECK

STIFTUNGSZWECK UND ARBEITSWEISE

Jeder bildungswillige junge Mensch aus einer Berggegend oder einem abgelegenen Landgebiet soll trotz einer finanziell schwierigen Lage die Möglichkeit haben, eine berufliche Aus- oder Zusatzausbildung zu absolvieren. «Abgelegenes Landgebiet» bedeutet unter anderem, dass die tägliche Rückkehr zum Wohnort nicht möglich oder nicht sinnvoll ist.

Üblicherweise richtet die Stiftung Stipendien aus. Es können auch zinslose Darlehen gewährt werden.

Wenn trotz maximaler Stipendien von Kanton und Gemeinde die Restfinanzierung eine unzumutbare Belastung für die Eltern oder die Bewerberinnen und Bewerber bedeutet, können – im Rahmen der verfügbaren Mittel – durch die Pestalozzi-Stiftung Stipendien ausgerichtet werden. Diese Stipendien werden nur für die berufliche Erstausbildung, die Weiterbildung, die auf der Erstausbildung basiert, oder für unbedingt notwendige schulische Vorstufen gewährt. Bei Zweitausbildungen und gewissen Zusatzausbildungen kann die Stiftung jungen Erwachsenen Darlehen nach dem Erfolgsprinzip gewähren. Bei erfolgreichem Ausbildungsabschluss können gemäss vertraglicher Vereinbarung und auf Antrag diese Spezialdarlehen rückwirkend in Stipendien umgewandelt werden.

Keine Stipendien werden unter anderem ausgerichtet, wenn ohne zwingende Gründe eine teure Ausbildung einer gleichwertigen, günstigeren vorgezogen wird, die Ausbildung nicht zu einem von der Stiftung anerkannten Abschluss führt, das 30. Altersjahr bereits vollendet ist oder keine finanzielle Notlage besteht.

Vertrauenspersonen in den Regionen klären in enger Zusammenarbeit mit Berufsberatung und kantonaler Stipendienstelle die Ausbildungsmöglichkeiten ab und stellen einen Finanzierungsplan auf, der auf die finanziellen Möglichkeiten der Eltern und/oder der Bewerberinnen und Bewerber Rücksicht nimmt.



STIFTUNGSZWECK

Mein Name ist Christine Clavien. Ich bin Sozialarbeiterin und für die Pestalozzi-Stiftung in der Region Saxon im Wallis tätig. Es ist mir eine grosse Freude, junge Studierende auf ihrem Ausbildungsweg zu begleiten und ihnen zu helfen, ihre Studienträume zu verwirklichen; diese Aufgabe ermöglicht zudem eine Diversifizierung meiner Tätigkeit im medizinisch-sozialen Zentrum von Saxon.

Der Ausschuss des Stiftungsrates prüft die Gesuche und entscheidet über die Höhe des Stipendiums/Darlehens oder über die Ablehnung des Gesuches. Ein Anspruch auf Stipendien/Darlehen besteht nicht.

Religion, Geschlecht und Herkunft (für Ausländerinnen und Ausländer gilt die Niederlassungsbewilligung C) spielen keine Rolle bei der Zusprechung der Stipendien. Massgebend sind Eignung und finanzielle Verhältnisse.

Die Bewerberinnen und Bewerber haben die Anforderungen für den Zugang zur gewünschten Ausbildung zu erfüllen. Wer von der Stiftung als Stipendiatin oder Stipendiat angenommen ist, erhält Stipendien/Darlehen für die ganze Dauer der angegebenen Ausbildungszeit zugesichert (sofern und solange die Voraussetzungen erfüllt sind). Die notwendigen jährlichen Wiederholungsgesuche erlauben die Anpassung des Stipendien-/Darlehensbetrages an die aktuellen Bedürfnisse.

Gegenseitige Orientierung und enger Kontakt mit den kantonalen Stipendienstellen und anderen Institutionen garantieren den wirksamsten Einsatz der Mittel. Sie verhindern auch die mögliche Überfinanzierung einer Ausbildung.



Mein Name ist Marco Bonfanti. Ich wohne im Tessin. Seit 2003 studiere ich an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg, wo ich 2008 – dank der Unterstützung durch die Pestalozzi-Stiftung – meinen Master in Management machen werde.

EINE AUSBILDUNG REICHT NICHT FÜRS GANZE LEBEN

EINE AUSBILDUNG REICHT NICHT FÜRS GANZE LEBEN

Text: Dr. Rudolf Stämpfli, Stiftungsrat der Pestalozzi-Stiftung,
Präsident des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes

Was man als Schul- oder Lehrling gelernt hat, ist eine gute Basis, mehr aber in den meisten Fällen nicht. Viel Wissen und Praxiskönnen muss heute dauernd erworben, erneuert werden. Deshalb ist der Begriff des lebenslangen Lernens zum bildungspolitischen Credo geworden. Zudem braucht die Schweizer Wirtschaft gut ausgebildete Mitarbeitende, vertraut mit den aktuellen Technologien, um auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig zu sein.

Viele junge Schulabgänger lernen heute nicht ihren Wunschberuf, da die Stelle schon besetzt ist, sondern einen Beruf zweiter Wahl. Sehen sie in dieser Grundbildung nicht ihre Zukunft, drängt sich ihnen eine Zweitausbildung auf. Findet jemand nach abgeschlossener Grundbildung Gefallen an der erlernten Tätigkeit, folgt meist eine Zusatzausbildung. In beiden Fällen ist eine Eigenfinanzierung selten möglich, da während der Grundausbildung kaum gespart werden kann, die Eltern nicht mehr Unterstützung leisten müssen oder allenfalls schon eine familiäre Beziehung eingegangen wurde.

Die lernende Organisation und lebenslanges Lernen sind unbestritten wertvoll. Kein Arbeitnehmer, kein Arbeitgeber, Berufsverband, Politiker, Personalvermittler oder Weiterbildungsanbieter möchte hier widersprechen. Alle wollen zukunftsorientiert handeln, sich mehr Wissen aneignen und insgesamt theoretisch und praktisch klüger werden. Bildung ist unbestritten DIE Ressource unserer Wissensgesellschaft. Menschen mit guter Aus- und Weiterbildung sind besser in den Arbeitsmarkt integriert und verfügen über ein höheres Kapital im sozialen und kulturellen Bereich. Die Chancen, den ständigen Wechsel der Ansprüche am Arbeitsplatz zu meistern, sind gut. In vielen Arbeitsbereichen ist ständiges Lernen unentbehrlich, um mit dem schnellen technologischen und gesellschaftlichen Wandel Schritt zu halten. Wer über aktuelle Entwicklungen informiert ist



Ich heisse Orazia Rossi und wohne im Kanton Freiburg. Vor bald fünf Jahren habe ich meine Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule aufgenommen, um Primarschullehrerin zu werden. Die Unterstützung durch die Pestalozzi-Stiftung ermöglichte es mir, ein Zwischenjahr zur sprachlichen Weiterbildung einzuschalten und danach mein Studium fortzusetzen. Im Sommer dieses Jahres werde ich voraussichtlich mein Diplom abschliessen.

EINE AUSBILDUNG REICHT NICHT FÜRS GANZE LEBEN

und seine Kompetenzen erweitert, ist im Arbeitsmarkt flexibler einsetzbar und weniger gefährdet, arbeitslos zu werden. Trotz der allgemeinen Wertschätzung für umfassendes und lebenslanges Lernen gehen jedoch die Meinungen darüber auseinander, in welcher Form diese Weiterbildung erfolgen sollte. Es herrscht Uneinigkeit bei den Fragen, was zur Weiterbildung zählt, und ob sie obligatorisch oder freiwillig erfolgen sollte. Weitere Schwierigkeiten ergeben sich bei der Frage der Ressourcen. Wer investiert die Zeit, wer finanziert die Kurse? Wer ist für die Weiterbildung verantwortlich?

Mit dem heute geltenden Berufsbildungsgesetz unterstützt der Bund die Zweitausbildung nicht. Die berufliche Weiterausbildung, speziell die Berufs- und höheren Fachprüfungen mit eidgenössisch anerkanntem Abschluss, werden nicht mehr direkt, sondern durch einen Pauschalbeitrag an die Kantone mitfinanziert. Die Kantone ihrerseits haben beschlossen, dass sie die bestehenden Angebote wie bisher unterstützen. Noch ist nicht klar, ob dies nur auf den Kantonsbeitrag oder auch auf den Bundesbeitrag bezogen ist, denn der Pauschalbeitrag bezieht sich auf alle Bildungsleistungen, die der Bund den Kantonen finanzieren hilft. Die Kantone bestimmen letztlich, wo sie wie viel einsetzen, und dabei gehen die eigenen Angebote jenen der Weiterbildung durch die Organisationen der Arbeitswelt wohl vor. Die Arbeitgeber engagieren sich ihrerseits hauptsächlich in der beruflichen Weiterbildung. Sie bilden einerseits Trägerschaften für Weiterbildungen, andererseits bieten sie eigene Weiterbildungen an oder unterstützen Mitarbeitende im Besuch externer Weiterbildungen, sei es durch finanzielle Unterstützung oder durch das Zurverfügungstellen von Arbeitszeit. Wichtig ist dabei für jeden Arbeitgeber, dass sein Engagement in der Weiterbildung der Arbeitnehmenden auch einen «return on invest» darstellt. Arbeitnehmende, die sich mit Unterstützung des Arbeitgebers weiterbilden und unmittelbar nach abgeschlossener Ausbildung die Anstellung wechseln, sind kein Gewinn. Dass sich somit Arbeitgeber für eine Zweitausbildung engagieren, dürfte daher in den seltensten Fällen vorkommen. Niemand investiert gerne in etwas, das ihm dann abhanden kommt. In diesen Fällen sind Institutionen wie eine Pestalozzi-Stiftung Gold wert. Sie helfen bildungswilligen jungen Leuten dort, wo staatliche Einrichtungen, Eltern oder die Arbeitgeber nicht mehr zuständig sind.



Mein Name ist Didier Forclaz. Nach der Lehre als Automechaniker mit Berufsmatura habe ich 2006 mein Studium an der Berner Fachhochschule aufgenommen. Ich absolviere das Bachelor-Studium im Fachbereich Automobiltechnik.

L'AVENIR EST SYNONYME DE MOBILITE

L'AVENIR EST SYNONYME DE MOBILITE

Text: Didier Forclaz, Stipendiat

Je m'appelle Didier Forclaz. Je suis originaire du Valais et plus précisément de la commune d'Evolène.

Après avoir achevé mon apprentissage de mécanicien automobile et suivi une année de maturité professionnelle technique, j'ai décidé de poursuivre une formation à la Haute école spécialisée de Berne. Je suis actuellement en deuxième année de Bachelor en technique automobile, dans la section conception de véhicules.

Avant de pouvoir commencer cette formation, j'ai dû parfaire mes connaissances d'anglais car certains cours sont donnés dans cette langue et il faut être capable de comprendre et de s'exprimer.

Je tenais à rédiger ces quelques mots pour remercier la Fondation Pestalozzi. Grâce à elle j'ai pu concrétiser mon rêve et participer activement au développement de la technique.

L'avenir est synonyme de mobilité mais, comme nous le savons, cette mobilité sera bientôt compromise sans énergies de substitution. Voilà pourquoi il est nécessaire qu'une nouvelle génération d'ingénieurs apporte des idées novatrices. Mais la vie coûte cher et, sans moyens financiers suffisants, les jeunes désireux de s'investir ne peuvent pas bâtir leur avenir.

Merci de nous en offrir la possibilité!



Ich heisse Pamela Cortesi und bin in Mesocco im Kanton Graubünden aufgewachsen. Im Anschluss an meine erste Ausbildung als Mediamatikerin studiere ich nun Innenarchitektur an der universitären Berufshochschule der italienischen Schweiz in Canobbio. Im Jahr 2010 werde ich mein Studium abschliessen können, was ich auch der Pestalozzi-Stiftung verdanke.

OGGI SONO MOLTO SODDISFATTA

OGGI SONO MOLTO SODDISFATTA DELLA MIA FORMAZIONE

Text: Pamela Cortesi, Stipendiatin

Il mio ingresso nel mondo del lavoro risale al 2001, quando dopo aver terminato le scuole dell'obbligo, mi trovo a dover scegliere cosa fare del mio futuro tra la miriade di possibilità che il mondo di oggi offre. Dopo alcuni stage e colloqui decido di intraprendere una formazione quale mediamatica presso la Swisscom SA; mi dicono che questa sarà la professione del futuro in quanto permette di occuparsi di diverse competenze che abbracciano l'informatica, l'elettronica e il commercio.

Nel 2004, dopo aver ricevuto l'Attestato Federale di Capacità nella professione, mi rendo però subito conto che nella nostra piccola realtà un generalista non serve; le aziende preferiscono gente formata in un settore specifico piuttosto che flessibile in diversi ambiti. La stessa Swisscom purtroppo, su undici diplomati offre lavoro ad una persona sola, e neppure per la professione appresa.

Nei due anni successivi pratico diverse esperienze professionali nel settore commerciale. La mia professione non viene realmente capita e così questo periodo è segnato da diverse entrate e uscite dalla disoccupazione.

Nel 2006 dopo l'ultima esperienza in uno studio di architettura mi rendo conto di fare qualcosa che non mi piace. Nello studio vedo gli architetti progettare e mi innamoro così di quest'altra professione. Decido quindi di rimettermi in gioco affrontando una seconda formazione.

L'anno successivo frequento la Maturità Professionale Artistica; è grazie a quest'ultima che sono ammessa alla facoltà di Architettura d'Interni della Scuola universitaria professionale della Svizzera Italiana.

Oggi sono molto soddisfatta della mia formazione; mi rendo conto dei sacrifici richiesti, ma lotto per ottenere ciò che desidero.



Nach vielen Berufsjahren in der Zürcher Erziehungsdirektion schätze ich die Möglichkeit, als Mitglied der Stipendienkommission die neuen Entwicklungen im Bildungsbereich zu verfolgen und innerhalb einer privaten Stiftung für schwierige familiäre und schulische Situationen rasche, dem Einzelfall angemessene Lösungen zu finden.

Sylvia Staub, Stiftungsrätin

STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat traf sich zu seiner jährlichen Versammlung am 6. Juni 2007 in Zürich und genehmigte den Jahresbericht und die Jahresrechnung. Die konsolidierten Anlagerichtlinien wurden vom Stiftungsrat genehmigt. Neben den Anlagebandbreiten wurde eine strategische Vermögensallokation beschlossen, die als Wegweiser für die einzelnen Anlagekategorien dienen soll.

Im Mai 2007 ist unser langjähriger ehemaliger Geschäftsführer, Heinrich Weiss, der mit grossem Engagement dazu beigetragen hat, die Pestalozzi-Stiftung aufzubauen, nach längerer Krankheit verstorben. Wir sind ihm und seiner Frau zu grosser Anerkennung verpflichtet und gedenken seiner in Dankbarkeit.

RÜCKTRITTE UND WAHLEN

Urs Schildknecht wurde nach 17 Jahren Stiftungsratsmitgliedschaft mit grossem Dank für sein Engagement, zuerst als Geschäftsführer der Pestalozzi-Stiftung und anschliessend als Stiftungsrat, verabschiedet. Ebenso Brigitta Gadiant, die nach 6 Jahren im Stiftungsrat zurückgetreten ist. Peter F. Weibel würdigte die grosse Arbeit, welche die beiden zurücktretenden Mitglieder für die Pestalozzi-Stiftung geleistet haben. Als neues Mitglied des Stiftungsrates wurde Carolina Müller-Möhl gewählt.

Als Revisionsstelle wurde für die Dauer eines Jahres PricewaterhouseCoopers wiedergewählt.

Im Anschluss an den offiziellen Teil der Sitzung referierten eine Stipendiatin und zwei Stipendiaten sowie drei Vertrauenspersonen aufs Eindrücklichste über das Thema: «Welche Bedeutung hat die Bologna-Reform für mich?». Die anwesenden Mitglieder erfuhren dabei, welche grosse Bedeutung Auslandsemester haben und wie wichtig diese für das berufliche Fortkommen der Studierenden sind. Unsere Vertrauenspersonen schilderten, wie sie ihre Schützlinge auf diese Reise begleiten und wie wichtig fremde Eindrücke sind. Peter F. Weibel betonte in der anschliessenden Diskussion einmal mehr die herausragende Rolle der Vertrauenspersonen für die Pestalozzi-Stiftung und für die Stipendiatinnen und Stipendiaten.

AUSSCHUSS

Im Ausschuss des Stiftungsrates, der sich im 2007 zu drei Sitzungen traf, wurde wiederum eingehend über die Geldmittelbeschaffung diskutiert. Mit der Zunahme der Stipendien nehmen auch die mehrjährigen Engagements gegenüber den Stipendiatinnen und Stipendiaten zu. Deshalb wird der Förderkreis mit seinen wiederkehrenden Beiträgen immer wichtiger. Es ist dem Ausschuss deshalb ein grosses Anliegen, möglichst viele neue Förderkreismitglieder zu gewinnen.

Die Neustrukturierung der internen Prozesse und Datenbanken wurde umgesetzt und ist bis auf die Gesuchstellung via Internet abgeschlossen. Die elektronische Einsicht in die Gesuchsunterlagen erleichtert auch den Mitgliedern der «Kommission Stipendien» ihre Arbeit sehr.

KOMMISSION STIPENDIEN

Die «Kommission Stipendien» traf sich 2007 zu vier Sitzungen und informierte jeweils den Ausschuss über die gefassten Beschlüsse. Es wurden 603 Gesuche zum Entscheid vorgelegt. 515 Gesuche wurden bewilligt, davon 288 Wiederholungsgesuche und 227 erstmalige Gesuche. 14,5 % der eingereichten Gesuche mussten abgelehnt werden.

Von den akzeptierten Gesuchen wurden CHF 1,6 Mio. als nicht rückzahlbare Stipendien für ein Jahr bewilligt sowie CHF 46 000 als rückzahlbare Darlehen und CHF 108 800 als Spezialdarlehen gewährt. Im Berichtsjahr wurden auch 10 Spezialdarlehen von insgesamt CHF 103 500 in Stipendien umgewandelt.

Die Pestalozzi-Stiftung hat seit ihrer Gründung im Jahre 1961 bis Ende Dezember 2007 insgesamt knapp CHF 32 Mio. an 5 088 Jugendliche aus Berggebieten zukommen lassen.

FÖRDERKREIS

Ziel des im Herbst 2004 gegründeten Förderkreises der Pestalozzi-Stiftung ist es, mit einem Engagement über mehrere Jahre von mindestens CHF 1 000 jährlich vor allem einen regelmässigen Mittelzufluss zur Mitfinanzierung der Stipendien sichern zu helfen. Der Förderkreis zählt bereits über 90 Mitglieder.

Der dritte Förderkreis-Anlass im November 2007 war wiederum ein grosser Erfolg. Rund 70 Gäste leisteten unserer Einladung Folge. Sie wurden im Rechtswissenschaftlichen Institut der Universität Zürich von Dekan Professor Dr. Tobias Jaag und vom Geschäftsleiter des Instituts, Dr. Peter Vollenweider, namens der Fakultät begrüsst. René Strehler, Ressortleiter Fachhochschulbauten des Hochbauamtes des Kantons Zürich, erläuterte die Entstehung der von Santiago Calatrava gestalteten Bibliothek. Anschliessend besichtigten die Anwesenden die Bibliothek und konnten sich ein Bild des architektonischen Meisterwerkes machen. Nahezu schwebend ragen die sechs Lesegalerien, einen linsenförmigen Lichttrichter umschliessend, zum Kuppeldach hinauf.

Nach dem Rundgang fanden sich die Gäste im Restaurant Uniturm der Universität Zürich zu einem Apéro mit anschließendem Nachtessen ein. Peter F. Weibel, Präsident der Pestalozzi-Stiftung, stellte die anwesenden Vertrauenspersonen und Stipendiatinnen und Stipendiaten vor. Die Anwesenden erfuhren, mit wie viel Engagement sich die Vertrauenspersonen aus den verschiedenen Regionen für die Pestalozzi-Stiftung einsetzen und wie die Stipendiatinnen und Stipendiaten durch die Unterstützung der Pestalozzi-Stiftung ihre Berufsziele erreichen wollen oder bereits erreicht haben.

Der Erfolg des Anlasses hat uns darin bestärkt, mit dieser Tradition fortzufahren. Der nächste Förderkreis-Anlass wird am 12. November 2008 stattfinden.

Beitrittsformulare für den Förderkreis können Sie bei der Geschäftsstelle anfordern.

Mein Name ist Marc-André Délitroz. Ich bin als Sozialarbeiter in einer Region im Kanton Wallis tätig, die sechs Gemeinden umfasst, und treffe hier oft auf Familien mit niedrigen Einkommen. Das Pestalozzi-Stipendium stellt eine sehr gute Ergänzung der staatlichen Unterstützungsleistungen dar. Seit 1998 bin ich Ansprechpartner der Stiftung für meine Region. Es ist eine wahre Freude, die jungen Leute zu empfangen, die Projekte im Kopf haben und auch die Motivation mitbringen, sie umzusetzen, um mir ein paar Jahre später stolz ihren Lehr- oder Studienabschluss zu präsentieren, den sie in vielen Fällen mit Unterstützung der Pestalozzi-Stiftung erreichen konnten.



FÖRDERKREIS

MITGLIEDER

Avina Stiftung, Hurden; Martino P. Bammatter, Steinhausen; Dominique Barbey, Mies; Giorgio Behr, BBC Group, Buchberg; Barbara Berger, Pfaffhausen; Margrith Berghoff, Feldmeilen; Markus Berni, Zollikon; Felix und Regula Bibus, Altendorf; Georges Bindschedler, Gullotti & Partner, Bern; Alexander Biner, Zug; Antoinette Bodmer-Francillon, Zumikon; Hans C. Bodmer, Rüschtikon; Margot Bodmer, Zollikoberberg; Peter R. Bruppacher, Zürich; Anton H. Bucher, Küsnacht; Ciba AG, Basel; Clariden Leu AG, Zürich; Arthur und Mariann Decurtins, Herrliberg; Benito E. Denzler, Breganzona; Hans-Ulrich Doerig, Zumikon; Hans Erni, Wallisellen; Martin Fehle, Kilchberg; Franke Stiftung, Aarburg; Alain Gloor, Zumikon; Albert Gnägi, Zollikon; Max Gsell, Bern; Fritz Gutbrodt, Kilchberg; Christian Hafner, Wil; Julius Hagander, Binningen; Nils Hagander, Küsnacht; Fritz Haselbeck, Zentrum für Unternehmungsführung AG, Thalwil; Trix Heberlein, Zumikon; Cornelia Heinz-Bommer, Thusis; Hesta AG, Zug; Philipp Hildebrand, Zürich; Konrad Hummler, St. Gallen; Pierre A. Karrer, Zürich; Robert Kessler, Kessler & Co AG, Zürich; Georg F. Krayner, Bank Sarasin & Cie AG, Basel; Robert Landolt, Chur; Helen Leumann, Meggen; Evelyn Lingg, Zürich; Benno A. Maechler-Bircher, Küsnacht; Werner Merzbacher, Küsnacht; Martin A. Messner, Feldbach; Carolina Müller-Möhl, Zürich; Hans Müller, Hergiswil; Peter H. Müller, Zürich; Martin und Christiane Naville, Küsnacht; Markus R. Neuhaus, PricewaterhouseCoopers AG, Zürich; Adrienne Oltramare, Cham; Ulrich Pestalozzi, Zürich; Milan Prenosil, Confiserie Sprüngli AG, Zürich; Christian Rahn, Zürich; Jörg Rappold, Zollikon; Ellen Ringier, Stiftung Humanitas, Zürich; Erika Rosenberger-Wegelin, Opfikon; Hans Rosenberger, Opfikon; Emil Schaffner, Feldmeilen; Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer, Zürich; Elisabeth Schmassmann, Dietlikon; Ernst Schneider, Basel; Hans-Rudolf Staiger, Zürich; Sylvia Staub, Zürich; Ernst Tanner, Lindt & Sprüngli (International) AG, Kilchberg; Bruno Valsangiacomo, Zumikon; Monica Vögele, Küsnacht; Klaus Völlm, Zumikon; Peter von Muralt, Erlenbach; Peter F. und Jacqueline Weibel, Zürich; Thomas Wellauer, Novartis International AG, Basel; Jean-Claude und Claudia Wenger, Zumikon; Kaspar E. A. Wenger, Küsnacht; Egon P. S. Zehnder, Küsnacht.

Diverse Förderkreis-Mitglieder wollten nicht namentlich erwähnt werden. Die Förderkreis-Mitglieder werden in alphabetischer Reihenfolge und ohne akademische Titel aufgeführt.

Ich heisse Aurélia Etique und stamme aus dem Kanton Jura. Im Januar dieses Jahres habe ich mein Studium der Umweltingenieurwissenschaften an der ETH Lausanne abgeschlossen. Dies wäre mir ohne die Unterstützung der Pestalozzi-Stiftung nicht möglich gewesen.

HERKUNFT DER STIPENDIATEN

	Stipendiaten 2007			Total seit 30. 4. 1961		
	männl.	weibl.	Total	männl.	weibl.	Total
Aargau	2	0	2	2	1	3
Appenzell Ausserrhoden	3	2	5	7	4	11
Appenzell Innerrhoden	2	2	4	11	12	23
Baselland	0	1	1	0	1	1
Bern	6	13	19	105	144	249
Freiburg	3	4	7	84	84	168
Glarus	1	4	5	10	17	27
Graubünden	49	57	106	667	550	1217
Jura	19	7	26	82	55	137
Luzern	6	15	21	112	194	306
Neuenburg	2	3	5	10	9	19
Nidwalden	0	9	9	37	72	109
Obwalden	2	3	5	68	48	116
Solothurn	1	1	2	9	10	19
Schwyz	2	7	9	90	56	146
St. Gallen	10	10	20	65	39	104
Tessin	33	43	76	293	296	589
Thurgau	0	0	0	16	18	34
Uri	5	7	12	300	242	542
Waadt	0	0	0	7	11	18
Wallis	77	104	181	606	634	1240
Zug	0	0	0	7	0	7
Zürich	0	0	0	1	2	3
Total	223	292	515	2589	2499	5088

Bei den Statistiken wurden Doppelgesuche (Erst- und Wiederholungsgesuche im gleichen Jahr), Spezialdarlehens- und Darlehensnehmer sowie Umwandlungsgesuche von Spezialdarlehen berücksichtigt.

AUSBILDUNGSRICHTUNGEN

	männl.	weibl.	Total	
Schulen	Erweiterte Grundausbildungen	9	21	30
	Maturität und Handelsmaturität	29	33	62
	Total	38	54	92
Gesamttotal seit 1961				
	574	578	1152	
Berufslehren Berufsmaturität	Baugewerbe	8	1	9
	Handel und Verkehr	2	8	10
	Industrie	3	0	3
	Kunst und Gestaltung	0	0	0
	Land- und Forstwirtschaft	4	2	6
	Medizinische und paramedizinische Berufe	1	2	3
	Übriges Gewerbe	4	8	12
	Berufsmaturität	2	3	5
	Total	24	24	48
	Gesamttotal seit 1961			
	579	492	1071	
höhere Fachschulen Fachhochschulen	Andere Vollzeit-Berufsschulen	18	23	41
	Handelsschulen, Fach- und Diplommittelschulen	7	15	22
	Höhere Fachschulen für Technik	27	3	30
	Lehrerbildungsanstalten	4	12	16
	Kunst und Gestaltung	12	13	25
	Andere künstlerische Berufe	7	6	13
	Medizinische und paramedizinische Berufe	4	27	31
	Soziale Berufe	0	14	14
	Berufliche Weiterbildung	0	0	0
Total	79	113	192	
Gesamttotal seit 1961				
	706	943	1649	
Universitäten Eidg. Technische Hochschulen	Architektur, Ingenieurwissenschaften	9	4	13
	Mathematik, Naturwissenschaften	26	12	38
	Medizinische Wissenschaften	5	18	23
	Phil.-historische Wissenschaften	16	41	57
	Rechtswissenschaften	4	10	14
	Sekundarlehrer und höheres Lehramt	0	2	2
	Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	15	11	26
	Sportwissenschaften	4	3	7
	Theologie	1	0	1
	Übrige Wissenschaften und MBA	2	0	2
	Total	82	101	183
Gesamttotal seit 1961				
	730	486	1216	
Gesamttotal				
	223	292	515	
Gesamttotal seit 1961				
	2589	2499	5088	

SPENDEN

CHF 1 000 und mehr

PRIVATE

Robert Akeret, Zürich	1 000
Alexander Biner, Zug	1 000
Ulrich Bremi, Zollikon	1 000
Marina Bühler, Zollikon	1 000
Denise Fessler, Zürich	1 420
Paul Frick, Zürich	1 000
Peter Gross, Zollikon	1 000
B. G., B.	1 000
Otto Haab, Küsnacht	1 000
Francis Hodgskin, Zürich	2 000
H. H., A.	5 000
Pierre Keller, Versoix	1 000
Walter Kielholz, Zürich	1 000
Herbert und Cécile Mühle	1 000
Christoph Reinhardt, Zürich	1 000
Nanni Reinhart, Winterthur	2 000
Erika Rosenberger, Glattbrugg	1 000
F. Sch., M.	4 000
Ulrich Schnorf, Zug	1 000
Hedwig Schürmann, Zürich	2 500
Markus Sieger, Zollikon	1 000
V. Sp., St. G.	1 000
Margrit Steiner, Zollikon	2 000
Ernst und Maria Stiefel, Winterthur	1 000
Hans Thomann, Volketswil	1 000
Kaspar von Meyenburg, Herrliberg	1 000
Christian Weber, Fläsch	2 500
Jan Bohdan Wejchert	1 000
Ungenannte Spenden	152 000
Zum Gedenken an:	
Unsern Onkel Armin Daeniker, Bern	2 000
Ungenannt	8 575

FIRMEN UND VERBÄNDE

Bibus Holding AG, Wallisellen	1 000
Camion Transport AG Wil CT, Wil	1 000
Mava Holding N.V.	1 000
PricewaterhouseCoopers AG, Zürich	1 000
Rheinburg-Klinik, Walzenhausen	1 000

Schweiz. Mobiliar Genossenschaft, Bern	1 000
Stahlton AG, Zürich	1 000
UBS AG	10 000
Z. V., Z.	5 000
Ungenannt	1 000

STIFTUNGEN

Ernst & Theodor Bodmer Stiftung, Zürich	5 000
Ernst Göhner Stiftung, Zug	10 000
Walter Haefner Stiftung, Zürich	1 000
Elisabeth Nothmann Stiftung, Zürich	8 000
Pro Montagna-Stiftung, Glarus	4 000
Rosmarin-Berger-Stiftung, Solothurn	120 000
Stiftung Walter und Anne Marie Boveri, Zürich	4 397
Stiftung Egger-Looser, Zürich	70 500
Stiftung Kastanienhof, Zürich	5 000
Stiftung «Perspektive» von SwissLife, Zürich	5 000
Ungenannt	5 000

ERBSCHAFTEN UND LEGATE

Margrith Mühlethaler, Aarau	2 000
Elisabeth Rorschach, Zürich	323 700
Erika Schmidli, Feldmeilen	30 890
Ungenannt	104 520

KANTONE UND GEMEINDEN


Graubünden	5 000
Jura	3 000
Küsnacht	2 000
Wallis	5 000
Zug	2 000

Die Spenderinnen und Spender werden ohne akademische Titel aufgeführt.



 PestalozziStiftung

von der ZEW als gemeinnützig anerkannt

A portrait of a young man with dark hair and glasses, wearing a dark polo shirt with a logo. He is looking directly at the camera with a slight smile. The background is a blurred green outdoor setting.

Mein Name ist Gaëtan Pannatier. Im Jahr 2006 habe ich die Handelsschule in Sion mit der Berufsmatura abgeschlossen. Nun studiere ich Wirtschaft an der HES-SO in Sierre. Ich danke der Stiftung für die Unterstützung, die sie mir und weiteren Studierenden zukommen lässt.

STIPENDIEN

Im Betriebsjahr wurde mit CHF 1,63 Mio. ein neuer Höchstwert an Stipendien vergeben. Aufgrund des negativen Jahresergebnisses wurden die Rückstellungen für Folgeausbildungen jedoch nicht erhöht.

FUNDRAISING

Die Rechnung schliesst mit einem Verlust von CHF 0,2 Mio. ab, obwohl die Patenschaften und Gönnerbeiträge (CHF 0,5 Mio.) sowie die Erbschaften und Legate (CHF 0,5 Mio.) im Rahmen des Vorjahres liegen und die Rückvergütungen der Kantone (CHF 0,5 Mio.) höher ausgefallen sind als im Vorjahr. Gelitten hat die Rechnung unter dem deutlich tieferen Finanzergebnis mit CHF 0,2 Mio. (Vorjahr 0,6 Mio.).

Am 1. Januar 2008 ist der Neue Finanzausgleich des Bundes in Kraft getreten. Dieser Entscheid wird auch für die Pestalozzi-Stiftung einschneidende Folgen haben. In den vergangenen fünf Jahren konnten wir von den Bundessubventionen an die Kantone insofern profitieren, als uns die Kantone durchschnittlich CHF 270 000 unserer Stipendienvergabungen rückvergüten konnten. Da diese Unterstützung weitgehend wegfällt, müssen wir neue Einnahmequellen generieren.

PERFORMANCE DER ANLAGEN

Nach einem positiven Start der internationalen Aktienmärkte verdüsterte sich im Sommer der Anlagehorizont als Folge der Subprime-Krise in den USA. Im Herbst verdichteten sich die Anzeichen einer Konjunkturabschwächung in den USA mit Auswirkungen auf Asien und Europa. Die bewusst gewählte Untergewichtung der Aktienquote von effektiv 20% und der Fremdwährungsanteil in Euro von effektiv 21% führten dazu, dass in diesem schwierigen Marktumfeld noch eine Performance von 1,7% erwirtschaftet werden konnte. Zum Vergleich: Die Benchmarkrendite liegt bei 1,2%.

BILANZ

PER 31. DEZEMBER

Aktiven	2007 CHF	2006 CHF
Kassa/Post	53 358	120 458
Banken	237 916	172 998
Verrechnungssteuer	32 775	22 276
Transitorische Aktiven	8 291	5 850
Umlaufvermögen	332 340	321 582
Wertschriften ¹	12 416 256	12 576 647
Zinslose Spezialdarlehen	220 500	223 700
Zinslose Darlehen	237 990	258 990
Anlagevermögen	12 874 746	13 059 337
Total Aktiven	13 207 086	13 380 919
Passiven		
Vorauszahlungen Förderkreis	71 000	24 500
Transitorische Passiven	2 625	22 353
Kurzfristiges Fremdkapital	73 625	46 853
Rückstellungen für Folgestipendien ²	2 584 000	2 528 200
Rückstellungen für Folgespezialdarlehen ²	205 000	229 800
Rückstellungen für Folgedarlehen ²	76 000	107 000
Rückstellungen Diverse	15 000	15 000
Langfristiges Fremdkapital	2 880 000	2 880 000
Stiftungskapital Pestalozzi-Stiftung	100 000	100 000
Freies Stiftungskapital	4 088 405	4 097 974
Rückstellungen für Kursschwankungen auf Wertschriften	3 700 000	3 700 000
C. R. Bruppacher-Fonds ³	1 265 209	1 429 375
Cornelia Bezzola-Fonds ³	1 099 847	1 126 717
Organisationskapital	10 253 461	10 454 066
Total Passiven	13 207 086	13 380 919

Fussnoten: Siehe Anmerkungen im Anhang Seite 40

BETRIEBSRECHNUNG

1. JANUAR - 31. DEZEMBER

	2007 CHF	2006 CHF
Patenschaften und Gönnerbeiträge	519 971	516 291
Erbschaften und Legate	460 610	553 918
Beiträge von Kantonen und Gemeinden	19 309	21 079
Rückvergütungen von Kantonen	483 348	182 892
Verwaltungskostenbeiträge/div. Erträge	58 000	12 500
Erträge	1 541 238	1 286 680
Stipendien	-1 628 867	-1 493 586
Verwaltungskosten ⁴	-323 743	-353 640
- davon Personalaufwand	179 863	188 605
- davon Fundraising ⁵	35 467	33 073
Administrativer Aufwand	-323 743	-353 640
Jahresergebnis vor Finanzergebnis sowie Rückstellungen und Reserven	-411 372	-560 546
Zins- und Wertschriftenerträge	271 738	237 485
Bankspesen und Wertschriftenverwaltung	-104 725	-100 762
Wertschriftenerfolg	43 754	457 257
Finanzergebnis	210 767	593 980
Jahresergebnis vor Rückstellungen und Reserven	-200 605	33 434
Rückstellungen für Folgestipendien	-55 800	118 500
Rückstellungen für Folgespezialdarlehen	31 000	-88 500
Rückstellungen für Folgedarlehen	24 800	-50 000
Bildung/Auflösung von Rückstellungen	0	-20 000
Kursschwankungsreserven auf Wertschriften	0	0
Jahresergebnis	-200 605	13 434

MITTELFLOSSRECHNUNG

	2007 CHF	2006 CHF
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit		
Jahresergebnis vor Rückstellungen	-200 605	33 434
Auflösung von Rückstellungen Diverse	0	0
Anfangsbestand Verrechnungssteuer-Forderungen	22 276	9 035
Schlussbestand Verrechnungssteuer-Forderungen	32 775	22 276
Zunahme (-) / Abnahme (+) Verrechnungssteuer-Forderungen	-10 499	-13 241
Anfangsbestand Transitorische Aktiven	5 850	0
Schlussbestand Transitorische Aktiven	8 291	5 850
Zunahme (-) / Abnahme (+) Transitorische Aktiven	-2 441	-5 850
Anfangsbestand Kurzfristiges Fremdkapital	46 853	76 000
Schlussbestand Kurzfristiges Fremdkapital	73 625	46 853
Zunahme (+) / Abnahme (-) Kurzfristiges Fremdkapital	26 772	-29 147
Total Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	-186 773	-14 804
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Anfangsbestand Wertschriften	12 576 647	12 288 610
Schlussbestand Wertschriften	12 416 256	12 576 647
Investition (-) / Desinvestition (+) in Wertschriften	160 391	-288 037
Anfangsbestand Spezialdarlehen/Darlehen	482 690	450 015
Schlussbestand Spezialdarlehen/Darlehen	458 490	482 690
Zunahme (-) / Abnahme (+) Spezialdarlehen/Darlehen	24 200	-32 675
Total Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	184 591	-320 712
Total Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	0
Zunahme (+) / Abnahme (-) flüssige Mittel netto	-2 182	-335 516
Anfangsbestand an flüssigen Mitteln (Kassa/Post/Banken)	293 456	628 972
Schlussbestand an flüssigen Mitteln (Kassa/Post/Banken)	291 274	293 456
Veränderung Bestand an flüssigen Mitteln (Kassa/Post/Banken)	-2 182	-335 516

RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS

	Anfangsbestand	Erträge	Rückstellungen Stipendien/Darlehen	interne Fondstransfers	Verwendung extern	Endbestand
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Mittel aus Eigenfinanzierung						
Einbezahltes Kapital	100 000	0	0	0	0	100 000
Freies Stiftungskapital	4 097 974	1 429 297	0	190 000	-1 628 867	4 088 404
Rückstellungen für Kursschwankungen auf Wertschriften	3 700 000	0	0	0	0	3 700 000
Total	7 897 974	1 429 297	0	190 000	-1 628 867	7 888 404
Mittel aus Fondskapital						
C. R. Bruppacher-Fonds	1 429 375	25 834	0	-190 000	0	1 265 209
Cornelia Bezzola-Fonds	1 126 717	-26 869	0	0	0	1 099 848
Total	2 556 092	-1 035	0	-190 000	0	2 365 057
Total Organisationskapital	10 454 066	1 428 262	0	0	-1 628 867	10 253 461

Zusatzinformation gemäss Swiss GAAP FER 21, Ziffer 36

	Anfangsbestand	Bildung	Auflösung	Endbestand
	CHF	CHF	CHF	CHF
Veränderung Rückstellungen (Fremdkapital)				
Rückstellungen für Folgestipendien	2 528 200	55 800	0	2 584 000
Rückstellungen für Folgespezialdarlehen	229 800	0	-24 800	205 000
Rückstellungen für Folgedarlehen	107 000	0	-31 000	76 000
Rückstellungen Diverse	15 000	0	0	15 000
Rückstellungen	2 880 000	55 800	-55 800	2 880 000

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Es wird nach Swiss GAAP FER 21 bilanziert (Marktwert).

Fremdwährungskurse

USD 1 = CHF 1.1330 / EUR 1 = CHF 1.6550 / GBP 1 = CHF 2.2540

Erläuterungen

1. Wertschriften

Die Wertschriften sind zu Marktwerten bewertet. Neben den Anlagebandbreiten wurde eine strategische Vermögensallokation beschlossen, die als Wegweiser für die einzelnen Anlagekategorien dient. Es konnte eine Performance von 1,7% erwirtschaftet werden. Die Benchmarkrendite liegt bei 1,2%.

2. Rückstellungen für Folgeausbildung

(Stipendien, Spezialdarlehen und Darlehen)

Die Rückstellungen werden jährlich aufgrund des aktuellen Bestandes an Stipendien- und Darlehensempfängern neu berechnet und die Veränderungen erfolgswirksam erfasst. Dabei handelt es sich um laufende, noch nicht ausbezahlte Stipendien, Spezialdarlehen und Darlehen und um vorsorgliche Rückstellungen für Folgeausbildungen.

3. C. R. Bruppacher- und Cornelia Bezzola-Fonds

Über die Mittel des C. R. Bruppacher-Fonds und des Cornelia Bezzola-Fonds kann – im Rahmen des Stiftungszweckes und auf Beschluss des Ausschusses – frei verfügt werden.

4. Verwaltungskosten

Die Mitglieder des Stiftungsrates und des Ausschusses arbeiten ehrenamtlich und ohne Spesenvergütung.

5. Fundraising

Unter Fundraising sind Herstellungs- und Versandkosten des Geschäftsberichtes sowie Rundschreiben an Spender und Gönner enthalten.

Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der
Pestalozzi-Stiftung
Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Pestalozzi-Stiftung für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

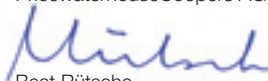
Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER 21. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde.

Im Weiteren bestätigen wir, dass die Bestimmungen des ZEWÖ Gütesiegelreglements, nämlich Art. 2 Ziff.3, Art. 6 Ziff. 6, Art. 7 Ziff. 4c und 4d und Art. 11, eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Beat Rütsche
Leitender Revisor



Peter von Moos

St. Gallen, 30. April 2008

Unser herzlicher Dank gilt all jenen, die uns in unserer Arbeit immer wieder unterstützen und sich mit unserem Stiftungsgedanken identifizieren:

- Allen Gönnerinnen und Gönnern, die uns mit ihren Spenden die materielle, aber auch ideelle Grundlage für unsere Arbeit geben;
- unseren Vertrauenspersonen in den verschiedenen Regionen, die uns helfen festzustellen, wo und in welchem Ausmass unsere finanzielle Hilfe nötig ist;
- den kantonalen Stipendienstellen für die konstruktive Zusammenarbeit;
- den Fürsorgestellten, Sozialämtern, Stiftungen und anderen Institutionen für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung;
- allen Behördenmitgliedern, die sich für Ausbildungs-Chancengleichheit unserer Bergjugend einsetzen;
- der Geschäftsführerin für ihre sorgfältige und effiziente Arbeit.

Ein spezieller Dank gilt den Organisationen, die uns mit organisatorischen oder operativen Leistungen unterstützen.



TÜRLER
UHREN & JUWELEN



NZZ Fretz AG

CREDIT SUISSE

Swiss Re



PRICEWATERHOUSECOOPERS PwC



WEGELIN & Co.
PRIVATBANKIERS SEIT 1741

STIFTUNGSRAT

STAND MAI 2008

Präsident

- Peter F. Weibel, Dr. oec. publ. 8032 Zürich

Vizepräsident

- Peter R. Bruppacher, Unternehmensberater 8032 Zürich

Mitglieder

- Hans C. Bodmer, Bankier 8803 Rüschlikon
- Jacqueline Burckhardt, Dr. phil. I 8001 Zürich
- Christine Davatz, Fürsprecherin und Notarin, Vizedirektorin Schweizerischer Gewerbeverband 3001 Bern
- Albert Gnägi, Dr. iur., Rechtsanwalt 8032 Zürich
- Philipp Gressly, Rechtsanwalt und Notar 4500 Solothurn
- Fritz Gutbrodt, Prof. Dr. phil., Managing Director Credit Suisse 8803 Rüschlikon
- Felix Gutzwiller, Prof. Dr., Direktor Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Universität Zürich, Ständerat 8006 Zürich
- Nils Hagander, Partner a-connect 8008 Zürich
- Trix Heberlein, lic. iur., ehemalige Ständerätin 8126 Zumikon
- Cornelia Heinz-Bommer, Dr. iur., Rechtsanwältin und Kantonsrichterin 7430 Thusis
- Konrad Hummler, Dr., Geschäftsführender Teilhaber Wegelin & Co. Privatbankiers 9004 St.Gallen
- Helen Leumann, Ständerätin 6045 Meggen
- Carolina Müller-Möhl, Politologin und Investorin 8001 Zürich
- Peter Nobel, Prof. Dr., Rechtsanwalt 8032 Zürich
- Adrienne Oltramare 6330 Cham
- Massimo Pedrazzini, Rechtsanwalt 6900 Lugano
- Franziska Peterhans, Zentralsekretärin Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer 8057 Zürich
- Elsbeth Schmassmann-Spindler, ehemalige Leiterin Stipendienabteilung der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich 8305 Dietlikon
- Walter Stählin, Regierungsrat Kanton Schwyz 6431 Schwyz
- Hans-Rudolf Staiger, Dr. iur., Rechtsanwalt 8027 Zürich
- Rudolf Stämpfli, Dr. oec. HSG, Präsident des Verwaltungsrates der Stämpfli Holding AG, Präsident des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes 3001 Bern
- Sylvia Staub, Dr. iur., Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Egger-Looser 8008 Zürich
- Kaspar E. A. Wenger, CEO Holcim (Schweiz) AG 8050 Zürich

- bilden den Ausschuss des Stiftungsrates

VERTRAUENSPERSONEN

STAND MAI 2008

Appenzell Ausserrhodens

Martin Frischknecht
Regierungsgebäude, 9102 Herisau
071 353 67 34

Appenzell Innerrhodens

Patrik Lenzi-Sprecher
Hauptgasse 51, 9050 Appenzell
071 788 93 71

Bern

Jakob Farner
Postfach 1159, 3401 Burgdorf
034 422 22 64

Jura

Silvie Waliczek
Service Social, Centre Orval, 2732 Reconvilier
032 481 52 78

Freiburg

Gruyère: Pierre Delacombaz
1669 Neirivue
026 928 12 15

Sense:

Anton Pürro
Birchacherstrasse 36, 3184 Wünnewil
026 493 24 48

Glarus

Paul Aebli
Rufstrasse 18, 8762 Schwanden
055 644 27 89

Graubünden

Bergell: Ugo Maurizio
7605 Stampa
081 822 16 25

Domleschg:

Willy Nicca
Domleschgerstrasse 45, 7415 Pratval
081 655 16 40

Engadin:

Roman Bezzola
Schul- und Kindergarteninspektorat, Cul 40
7530 Zernez
081 851 47 10

Misox/Calanca:

Daniele Raveglia
Centro Regionale dei Servizi, 6535 Roveredo
091 820 36 90

Münstertal:

Claudio Gustin
7536 Sta. Maria Val Müstair
081 858 53 05

Oberhalbstein/Albula:

Daniele Raveglia
Obere Stallstrasse 34, 7430 Thusis
081 651 57 39

Prättigau:

Hans Bardill-Würth
7233 Jenaz
081 332 20 56

Puschlav:

Sergio Cramer-Formoli
7742 Poschiavo
081 844 14 44

Rheinwald:

Johann Menn
In den Steinen 14, 7435 Splügen
081 664 15 44

Safiental:

Markus Melcher
7107 Safien Platz
081 647 12 16

Schams:

Beat Nauli
7432 Zillis
081 661 10 34

Schanfigg:

Martin Butzerin
Sandhubel B, 7050 Arosa
081 377 17 20

Surselva:

Linus Maissen
Cuoz-sut, 7180 Disentis/Mustér
081 926 22 10

Jura

Marianne Farine
Section des bourses d'études
rue du 24-Septembre 2, 2800 Delémont
032 420 54 45

Luzern

Entlebuch: Tony Weibel
Feldmatte 3, 6170 Schüpfheim
041 484 11 57

Neuenburg

Ludmila Schindelholz
Office social, rue du Parc 53
2300 La Chaux-de-Fonds
032 344 46 26

Nidwalden

Adalgott Berther
Allmendstrasse 12, 6383 Dallenwil
041 628 18 35

Obwalden

Gerhard Britschgi
Berufs- und Laufbahnberatung
Brünigstrasse 178, 6061 Sarnen
041 666 63 43

St. Gallen

Toggenburg: Leo Liesch
Soziale Fachstellen Toggenburg, 9630 Wattwil
071 987 54 43

Werdenberg:

Evelyne Meister
Soziale Dienste, Wiedenstrasse 15*
9470 Buchs (*ab 25.8.08 Fichtenweg 10)
081 750 08 40

Schwyz

Muotathal: Xaver Rickenbacher
Schulhaus Stumpfenmatte, 6436 Muotathal
041 830 26 18

Rigi:

Karl Betschart
Ballyweg 3a, 6440 Brunnen
041 820 39 60

Ybrig:

Edgar Holdener
Sonnematt 18, 8842 Unterberg
055 414 10 03

Thurgau

Josef Wolf
Haushaldenstrasse 2a, 8374 Dussnang
071 977 11 15

Tessin

Roberto Pestoni
Ufficio delle borse di studio, Residenza governativa
6501 Bellinzona
091 814 34 32

Uri

Mitte Urseren: Ines Arnold
Bildungs- und Kulturdirektion, Klausenstrasse 4
6460 Altdorf
041 875 20 55

Nord:

Kari Müller
Betschartmatte 37, 6460 Altdorf
041 870 89 09

Waadt

Jura: Rodolphe Neuenschwander
Jolimont 23, Case postale 205, 1347 Le Sentier
021 845 59 64

Wallis

Conthey, Ardon, Vétroz et Chamoson: Chantal Travelletti
Centre Médico-social de Vétroz, Case postale 48
1963 Vétroz
027 345 37 03

Coteau:

Sophie Martin
Centre Médico-social du Coteau, 1971 Grimisuat
027 399 28 10

Entremont:

Daniel Moulin
Action sociale, La Cure, 1933 Sembrancher
027 785 25 85

Goms:

Thomas Lobmaier
Selkingen, 3989 Grafschaft
027 973 21 78

Goms:

Josef Wirthner Zuba
3984 Fiesch
027 971 18 15

Leuk:

Herbert Marty
Leukerstrasse 3, 3953 Leuk-Stadt
027 473 15 07

Lötschental:

Ruth Rieder-Jaggi
bei der Kirche, 3918 Wiler
027 939 13 68

Martigny:

Marc-André Délitroz
Centre Médico-social, rue d'Octodure 10B
1920 Martigny
027 721 26 80

Monthey et Chablais:

Julien Vouillamoz
Caritas Valais, rue de Loèche 19, 1950 Sion
027 323 35 02

Nendaz:

Ghislaine Glassey
Centre Médico-social du Vallon de la Printse
1996 Basse-Nendaz
027 289 57 00

Östlich Raron:

Werner Imhof
Eggitsch, 3993 Gremiols
027 927 22 51

Saxon:

Christine Clavien
Centre Médico-social, rue des Lantses 7
1907 Saxon
027 744 60 61

Sierre:

Julien Schroeter
Centre Médico-social, Hôtel de Ville, 3960 Sierr
027 452 07 14

Sion:

Roland Favre
Centre Médico-social, Case postale 1274
1951 Sion
027 324 14 21

St-Maurice:

Séverine Bonvin
Service social du district de St-Maurice
Case postale 118, 1890 St-Maurice
024 486 21 26

Troistorrens/Morgins:

Simon-Bernard Donnet
Administration communale, Case postale 65
1872 Troistorrens
024 476 80 10

Übriges Oberwallis:

Alexandra Fux
Schlossweg 1, 3904 Naters
027 923 76 22

Val d'Anniviers:

Chantal Epiney
Chalet Perce-neige, 3961 Grimentz
027 475 25 88

Val d'Hérens:

Eliane Favre
Centre Médico-social, 1982 Euseigne
027 281 12 91

Dieses Jahr wurde der Geschäftsbericht mit Porträts von Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie Vertrauenspersonen aus der französisch- und italienischsprachigen Schweiz illustriert. Alle Fotos wurden von Steve Fellay, ehemaliger Stipendiat der Pestalozzi-Stiftung und freischaffender Fotograf, aufgenommen. Mit diesen Bildern möchten wir den über 500 jungen Menschen, die dieses Jahr von der Pestalozzi-Stiftung ein Ausbildungsstipendium erhalten haben, ein Gesicht geben und sie Ihnen näher bringen.



Pestalozzi Stiftung

Geschäftsstelle:

Barbara Schürmann

Fraumünsterstrasse 17

8022 Zürich

Tel. 044 210 40 80

Fax 044 210 40 90

office@pestalozzi-stiftung.ch

www.pestalozzi-stiftung.ch

Post: Konto 80-5928-4

Bank: Wegelin & Co., St. Gallen

Konto CH42 0876 5102 0248 4200 0